



Eine erfreuliche Nachricht für viele Haushalte: Ab dem 1. Februar 2025 wird die Stromrechnung für Millionen Französinnen und Franzosen um 14 % günstiger. Doch wie kommt es zu diesem überraschenden Preiserückgang?

Die Hintergründe der Preissenkung

Die entscheidende Ursache ist die verzögerte Verabschiedung des Budgets durch die Regierung unter Michel Barnier. Dadurch wurde die eigentlich für Ende 2024 geplante Steuererhöhung auf Strompreise verschoben. Doch das ist nicht der einzige Grund, warum Stromkunden im kommenden Jahr aufatmen können.

Warum sinken die Preise wirklich?

Die Strompreise an den Großhandelsmärkten sind erheblich gefallen. „Das gleicht die kommende Steuererhöhung mehr als aus“, erklärt Maxime de la Raudière, Geschäftsführer des Vergleichsportals Selectra. Die Folge: Haushalte, die an den regulierten Tarif gebunden sind, profitieren direkt. Rund 20 Millionen Menschen in Frankreich werden dadurch entlastet.

Doch nicht alle kommen in den Genuss der Vergünstigungen. Wer einen Stromvertrag mit einem festen Preis abgeschlossen hat, bleibt von der Senkung unberührt – und könnte stattdessen stärker belastet werden. Für einige bleibt also ein bitterer Beigeschmack.

21 Euro pro Megawattstunde

Ein Blick auf die Zahlen zeigt, warum die Senkung so bemerkenswert ist. Der Preis für eine Megawattstunde Strom liegt aktuell bei rund 21 Euro. Durch die ursprünglich geplante Steuererhöhung hätte sich dieser Betrag 2025 auf 33,70 Euro erhöht. Dank der Verschiebung bleibt den Verbrauchern jedoch ein deutlicher Preissprung erspart.

Zusätzlich tragen die sinkenden Großhandelspreise dazu bei, dass der regulierte Tarif stabil bleibt – ein Lichtblick, der zeigt, wie stark der Marktpreis die Endkundenkosten beeinflusst. Wer hätte gedacht, dass eine verzögerte Steuerpolitik solch spürbare Auswirkungen haben könnte?



Wer profitiert und wer nicht?

Während die Mehrheit der Haushalte durchatmen kann, trifft die Situation einige besonders hart. Feste Stromtarife, die Verbraucher in der Hoffnung auf langfristige Stabilität abgeschlossen haben, erweisen sich jetzt als Nachteil. Diese Verträge spiegeln die Marktentwicklungen nicht wider und könnten für höhere Kosten sorgen. Es stellt sich also die Frage: Wie sinnvoll ist es überhaupt, auf Fixpreise zu setzen, wenn der Markt so unberechenbar ist?

Ein Signal für die Zukunft?

Die aktuelle Entwicklung könnte auch ein politisches Signal sein. Die Entscheidung, die Steuererhöhung zu verschieben, zeigt, dass Entlastungen für Verbraucher in wirtschaftlich angespannten Zeiten durchaus möglich sind. Gleichzeitig verdeutlicht sie aber auch die Abhängigkeit der Energiepreise von globalen Märkten. Diese Schwankungen sind eine Erinnerung daran, wie sensibel der Energiesektor ist – und wie wichtig nachhaltige, langfristige Strategien werden.

Für die betroffenen Haushalte bleibt die Aussicht auf die Preissenkung ein positives Zeichen. Doch der Blick in die Zukunft bleibt zwiespältig. Werden die Steuern 2026 doch noch angehoben? Und wie stark werden sich globale Krisen weiter auf die Strompreise auswirken?

Fazit: Ein kurzer Aufschwung für viele

Im Februar 2025 dürften viele Franzosen auf ihrer Stromrechnung aufatmen – zumindest vorübergehend. Die 14 % Ersparnis bringen spürbare Entlastung, auch wenn nicht jeder davon profitiert. Es bleibt spannend, wie sich die Preise in den kommenden Jahren entwickeln. Eins ist sicher: Energie bleibt ein heißes Thema, das uns alle betrifft.